

"Eigentlich müßte es an der Technik schon längst eins geben!" und "Ist das überhaupt notwendig?" sind zwei der kurzen, doch bezeichnenden Bemerkungen zu der Neuigkeit, daß ein Frauenreferat auf der TU-Graz eingerichtet wird.

Ungeachtet der teils zustimmenden, teils ablehnenden Kommentare ist es für uns, die Gründerinnen des Frauenreferates, -nach längerer Beschäftigung mit der Situation der Frau an der Technik und in der Gesellschaft- eine Notwendigkeit, dieses zu initiieren.

Die Situation der Frau an der Technischen Universität erscheint vordergründig nicht anders, als die männlicher Studierender, eine offensichtliche Unterdrückung der Frau ist schwer zu bemerken. Damit glauben diejenigen, die die Diskriminierung der Frau noch immer nicht wahrhaben wollen, ihre Verständnislosigkeit gegenüber der Frauenproblematik begründen zu können.

Doch einige Tatsachen zeigen ganz deutlich, daß eine vollwertige Gleichberechtigung der Frau - auch wenn diese im Gesetz verankert ist - noch lange nicht erreicht ist. Wie wäre sonst erklärbar:

- daß nur 10% der an Technischen Universitäten Studierenden Frauen sind,
- daß an unserer Technik keine einzige Professorin oder Dozentin unterrichtet, und
- daß der Frauenanteil am gesamten wissenschaftlichen Personal nur 2,3% beträgt.

Die Gründe sind sicher nicht in einer angeblich geringeren Begabung oder einem "naturegegebenen" Desinteresse von Frauen für technische Berufe zu suchen (-je veralteter, umso lächerlicher diese Ansicht und umso trauriger, daß sie noch vertreten ist-), sondern viel eher im gesellschaftlichen Rollenverständnis der Frau, das -obwohl verglichen zum Rollenbild der letzten Jahrhunderte schon viel gelöster- noch immer das Selbstverständ-



... und die Frau

nis der Frau einengt und ihr Selbstvertrauen beeinträchtigt.

Entschließt sich nun ein Mädchen entgegen alle Bedenken eigene wie von Seiten der Eltern, Schule, Bekannten zu einem technischen Studium, dann meist mit dem Vorsatz sich durchzukämpfen, sich und den Männern zu zeigen, daß sie als Frau ebensoviel zu leisten vermag wie ihre männlichen Kollegen.



An der Technik jedoch wird sie einerseits geschmeichelt feststellen, daß ihre Anwesenheit dank der auflockernden Wirkung auf den technischen Studienbetrieb mit "offenen Armen" begrüßt wird (-wenn auch einige Professoren mit wenig schmeichelhaften Bemerkungen über das weibliche Geschlecht der Vorlesung die humoristische Note verleihen).

Andererseits wird sie erfahren, für die Anerkennung ihrer fachlichen Qualitäten mehr als ihre Kollegen leisten zu müssen. Dieser Zwiespalt, als Frau sehr wohl geschätzt zu werden, ihre

Anerkennung als Kollegin aber durch besondere Anstrengungen rechtfertigen zu müssen, erschwert ihr das Studium und die Bewältigung des Studienalltags zusätzlich.

Auf diese Schwierigkeiten reagieren Frauen höchst unterschiedlich: Einige resignieren und wählen den "leichteren" Weg "frauentypischer" Ausbildung und/oder Berufstätigkeit, den Rückzug ins Familienleben oder ähnliches. Das zeigt sich in der bei Studentinnen, wesentlich größeren Studienabbruchquote. Andere wieder beugen sich den höheren Anforderungen und entwickeln jene Einzelkämpferhaltung, die ihnen im Studium und erst recht im Berufsleben abverlangt wird.

Die meist existentielle Notwendigkeit einer solchen Haltung erfordert ein Maß der Anpassung an die bestehenden Leistungsnormen, das vielen nicht mehr bewußt wird. Die geforderte Leistung und die ihr zu Grunde liegenden Ziele werden nicht hinterfragt.

EINLAD

Das Frauenreferat wird wöchentlich ein Treffen von Frauen veranstalten, mit dem Ziel sich untereinander besser kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und die organisatorischen Belange des Frauenreferates zu besprechen. Das Frauenreferat ist eine Sache aller Studentinnen, deshalb gibt es keine einzelne Referentin, ihre Aufgaben werden von uns als Gruppe über-



Dabei ist gerade die eigene Betroffenheit als Frau einer der Ansatzpunkte, Studien- und Wissenschaftsinhalte in Frage zu stellen. Mögen es einige als "Böse-Mann-Polemik" auffassen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß gerade technische Wissenschaft und Forschung in Händen von Männern lag und liegt. Mit diesem Umstand ergibt sich die Frage nach dem Einfluß sub-

jektiver Erfahrungen auf die Wissenschaftsinhalte, die vielbeschworene "Objektivität der Wissenschaft" wird antastbar.

Heute, wo die Sinnhaftigkeit der technischen Errungenschaften für die Menschheit immer zweifelhafter wird, sollten die Frauen sich ihrer Verantwortung bewußt werden, und sowohl Formen als auch Inhalte wissenschaftlicher Arbeit mitgestalten.

Denn es geht nicht um die Gleichberechtigung in der Anpassung, sondern in der aktiven Erstellung von Alternativen für die gemeinsame Zukunft.

Alexandra Würz

IN ALLER EILE NOCH:

Zum Thema: "Frau an der Technik - Technik an der Frau" gibt es ab März einen Arbeitskreis. Das 1. Treffen dazu ist am Mittwoch, dem 3. März um 18⁰⁰ in den ÖH-Räumen ("Alte Technik"). Material haben wir z.T. schon gesammelt. Schadet aber nicht (im Gegenteil!), wenn Ihr auch was mitbringt. (Artikel, Broschüren, Bücher...) Ach ja noch was: Der Arbeitskreis ist nur für Frauen.

Weiters werden wir im März Büchertische aufstellen, um das neue Referat ein bißchen bekannt zu machen.

Für das nächste TU-Info hat man(n) uns den Mittelteil zur freien Veranstaltung versprochen. Wer Lust hat mitzumachen, ruft am besten eine von uns an oder (am besten) kommt zum Montagstreffen.

Jeden Montag 20⁰⁰ treffen wir uns, um: miteinander Tee zu trinken, Pamphlete(?) auszuhacken, Sinniges und Unsinniges zu verknüpfen, ... Die jeweiligen Treffpunkte erfährt Ihr vorerst bei Romana auf der ÖH. Wir hoffen zwar auf die baldige Gemütlichkeit des "Bauraums" auf der ÖH, womit aber erst Ende des Sommersemesters zu rechnen ist.

Zum Schluß noch vielen Dank allen Frauen und Männern, die uns auf der letzten Hauptversammlung in Sachen Frauenreferat so zahlreich unterstützt haben (Kurzbericht dazu auf der nächsten Seite).

feminin



feminine Revolution

UNG AN ALLE FRAUEN

ommen. Weiters werden im Rahmen des Referates Vorträge, Diskussionsunden und Arbeitskreise, die sich mit einzelnen Problemen beschäftigen, veranstaltet. Für nähere Information werden wir Büchertische aufstellen. Da wir bis jetzt noch keinen passablen Raum an der TU zur Verfügung haben, treffen wir uns vorerst in privatem Kreis jeden

- Montagabend.
Kontaktadressen auf der ÖH bei Romana.
- Alexandra Würz 31 95 75
 - Brigitte Bitschnau 41 81 94
 - Elfie Kössler --
 - Heidi Klammer 37 71 83
 - Irene Begsteiger --
 - Martina Breig 72 79 15
 - Renate Pfeiler 36 66 54
 - Susanne Wechtitsch --

